



JAHRESBERICHT 2020

DER ZERTIFIKATEMARKT HAT SEINE VORZÜGE GEZEIGT



INHALTSVERZEICHNIS

DAS ZERTIFIKATE FORUM AUSTRIA

<i>Vorwort des Vorstandes</i>	3
<i>Orientierung im Zertifikate-Universum</i>	4
<i>Organe</i>	6
<i>Beirat</i>	7

THEMEN UND FRAGESTELLUNGEN

<i>Nachhaltigkeit und Zertifikate</i>	8
<i>Innovationen für die Anleger</i>	11

MARKTENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH UND EUROPA

<i>Der österreichische Zertifikatemarkt</i>	14
<i>Der europäische Zertifikatemarkt</i>	15

DIE TÄTIGKEIT DES VERBANDS IM JAHR 2020

<i>Arbeitskreis Recht & Compliance</i>	16
<i>Arbeit auf europäischer Ebene</i>	19

MILESTONES IM ZERTIFIKATEJAHR 2020

<i>Jahresauftakt</i>	20
<i>Zertifikate Kongress</i>	21
<i>Zertifikate Award</i>	23
<i>Einsatz neuer Medien</i>	24
<i>Medienkooperationen</i>	24
<i>Trend des Monats</i>	24

VORWORT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor allem die Marktturbulenzen im März des angelaufenen Jahres haben den Nutzen der strukturierten Produkte für die Anleger unter Beweis gestellt. Die Zertifikate haben ihr Leistungsversprechen gehalten. Das kann man auch anhand der vergleichenden Statistik beweisen, die zeigt, dass der Open Interest des österreichischen Zertifikatemarktes im März lediglich um 8,1 Prozent zurückging, während die Börsen gleichzeitig einen historischen Höchststand bei der Volatilität zeigten. Preisbereinigt liegt der Rückgang des Open Interest bei nur 0,3 Prozent.

Der Zertifikatemarkt hat diese Feuerprobe also mit Auszeichnung bestanden. Die Umsätze am Sekundärmarkt haben sich mehr als verdoppelt, die Plattformen der Emittenten und der Händler blieben geöffnet, die internen Systeme haben gut funktioniert und alle Orders ordentlich abgewickelt. Insbesondere die Kapital- und Teilschutz-Zertifikate bewährten sich in dieser turbulenten Zeit.

Einen besonderen Fokus legte das Zertifikate Forum Austria im Jahr 2020 auf Finanzbildung. Es wurde mit anderen Institutionen Kontakt aufgenommen, um sich mit ihnen zu vernetzen. Ziel der Aktivitäten des Zertifikate Forum Austria in diesem Bereich ist es, dass überall dort, wo über Geldanlage und Wertpapier gesprochen wird, Zertifikate als nutzenbringendes Instrument für Jedermann in eine Reihe mit anderen Wertpapieren gestellt werden. Als erste konkrete Maßnahme wurde gemeinsam mit einem Wirtschaftsmagazin eine Aktion für Schüler und Lehrer entwickelt.

Bedanken wollen wir uns auch bei all jenen, die unsere Arbeit im Jahr 2020 unterstützt haben. Dazu zählen die Teilnehmer der Arbeitskreise, die Aufsichtsräte, die uns mit Rat und Tat begleitet haben, sowie Thomas Wulf, der Generalsekretär der EUSIPA, mit dem wir konstruktiv und freundschaftlich zusammenarbeiten. Wir freuen uns auch stets sehr über die Begegnung mit unseren Beiratsmitgliedern, die uns mit Anregungen zur Seite stehen, und wir sind dankbar für den Austausch mit dem Deutschen Derivate Verband, mit dem wir insbesondere bei Regulierungsthemen eng zusammenarbeiten.



Frank Weingarts

Vorsitzender des Vorstandes



Philipp Arnold

Mitglied des Vorstandes



Uwe Kolar

Mitglied des Vorstandes



Heiko Geiger

Mitglied des Vorstandes

ORIENTIERUNG IM ZERTIFIKATE-UNIVERSUM

Das Zertifikate Forum Austria wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emitenten Österreichs gegründet. Aktuell sind Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG sowie Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums. Zu den Fördermitgliedern zählen alle führenden deutschsprachigen Börsen für Zertifikate – die Börse Stuttgart, die Börse Frankfurt Zertifikate AG und die Wiener Börse AG – sowie die Finanzportale finanzen.net GmbH und OnVista GmbH. Seit 1. Jänner 2018 zählt auch der Full-Service-Anbieter adesso SE zu den Fördermitgliedern. Im Jahr 2020 konnte auch der europäische Marktführer für Kapitalmarkttechnologielösungen LPA – Lucht Probst Associates GmbH mit Hauptsitz in Frankfurt gewonnen werden.

EINZIGE BRANCHENVERTRETUNG IN ÖSTERREICH

Das Forum und seine Mitglieder repräsentieren schätzungsweise rund 65 Prozent des österreichischen Gesamtmarktes. Es ist die einzige spezifische Branchenvertretung in Österreich. Darüber hinaus ist das Zertifikate Forum Austria Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes EUSIPA (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

EIN FORUM, EIN ANLIEGEN

Ziel des Zertifikate Forum Austria ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das Zertifikate Forum Austria ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Das Forum informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche. Auf Basis der kooperativen Grundhaltung versteht sich das Zertifikate Forum Austria auch als Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen.

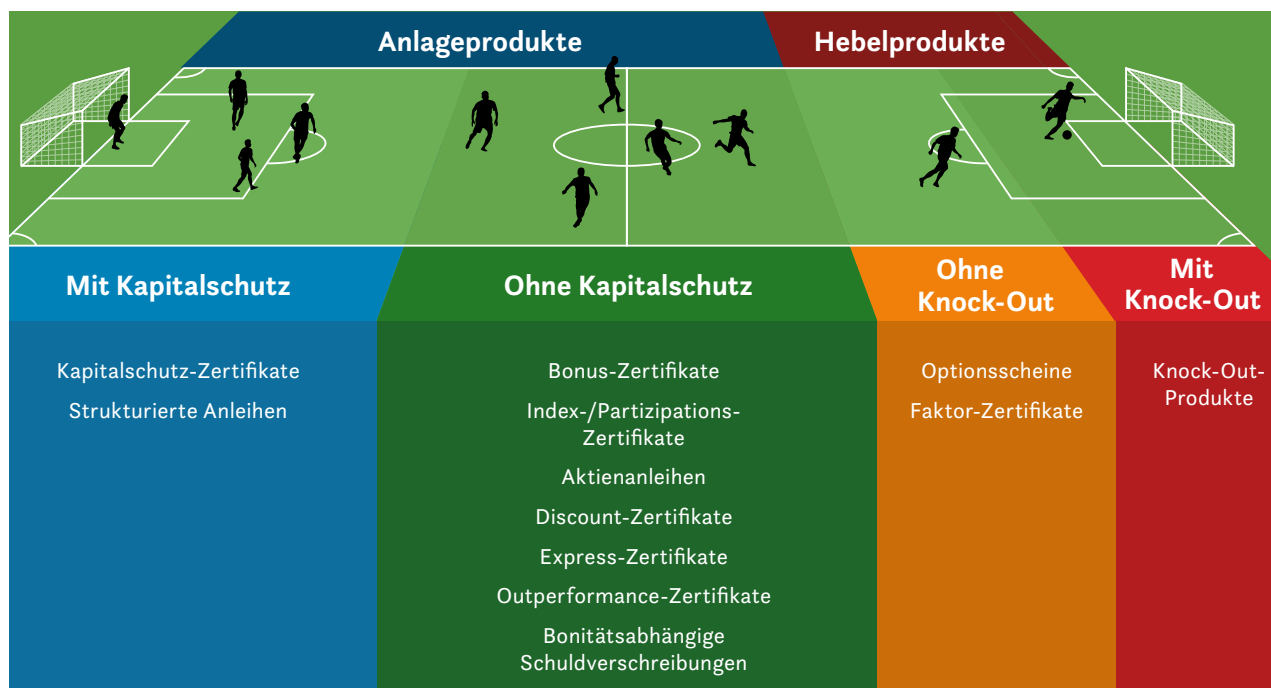
PRODUKT- UND MARKTTRANSPARENZ

Als unabhängiger und nicht gewinnorientierter Verein setzt sich das Zertifikate Forum Austria auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für Zertifikate als Anlageinstrument ein. Die Steigerung der Produkt- und Markt-

transparenz ist erklärtes Ziel des Vereins: einerseits durch die statistische Erfassung des Marktsegments der Zertifikate hinsichtlich Volumen und Bestand, andererseits durch die Erstellung einer klaren und einheitlichen Produktklassifizierung auf europäischer Ebene zur besseren Vergleichbarkeit für Investoren und die Öffentlichkeit. Mit der Erstellung des Zertifikate Kodex, der am 16. Jänner 2020 aktualisiert wurde, hat das Zertifikate Forum Austria eine weitere Maßnahme in Sachen Transparenz gesetzt: Mit dem Kodex haben sich die Mitglieder des Forums freiwillig verpflichtet, einheitliche Leitlinien hinsichtlich Emission, Vertrieb, Marketing und Handel von Zertifikaten einzuhalten. Das ermöglicht Anlegern einen einfachen Vergleich der entscheidenden Produktmerkmale und Risikoprofile.

PRODUKTKLASSIFIZIERUNG

Dem Anleger steht eine große Auswahl an Zertifikaten zur Verfügung. Alleine in Österreich sind es rund 8.000 strukturierte Wertpapiere, aus denen der Anleger wählen kann. Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband EUSIPA, bietet eine einfache und leicht verständliche Orientierung: Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen. Seit dem Jahr 2018 werden Express-Zertifikate als eigene Kategorie dargestellt und sie sind deshalb nicht mehr bei der Kategorie Bonus-Zertifikate subsumiert.



Die Zertifikatekategorien werden je nach Chancen-Risiko-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen.

MARKTVOLUMEN NACH PRODUKTKATEGORIEN

	Open Interest per Dez. 2020 in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn in %	Anteil am Gesamtmarkt (inkl. Zinsprodukte) in %
ZFA-Mitglieder	9.523,3	-134,4	-1,4	65,0
Zinsprodukte	2.730,8	-149,4	-5,2	18,6
Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe	6.792,5	+11,0	+0,2	46,4
Anlageprodukte	6.690,0	+10,5	+0,2	45,7
■ Mit Kapitalschutz	3.282,1	-405,0	-11,0	22,4
Ohne Kapitalschutz				
■ Bonus-Zertifikate	1.762,4	+541,2	+44,3	12,0
■ Express-Zertifikate	769,9	+49,6	+6,9	5,3
■ Aktienanleihen	650,6	-197,8	-23,3	4,4
■ Index-Zertifikate	202,7			1,4
■ Discount-Zertifikate	4,4	+0,4	+10,7	0,03
■ Sonstige	17,9	-1,2	-6,4	0,1
Hebelprodukte	102,5	+0,5	+0,4	0,7
■ Hebelprodukte ohne Knock-Out	39,8	+3,2	+8,6	0,3
■ Hebelprodukte mit Knock-Out	62,7	-2,7	-4,1	0,4
Restliche Marktteilnehmer (geschätzt)	5.127,9	-74,5	-1,4	35,0
Gesamt	14.651,2	-213,0	-1,4	100

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



Frank Weingarts

*Vorsitzender des Vorstandes
UniCredit Bank AG*



Heiko Geiger

*Mitglied des Vorstandes
Bank Vontobel Europe AG*



Uwe Kolar

*Mitglied des Vorstandes
Erste Group Bank AG*



Philipp Arnold

*Mitglied des Vorstandes
Raiffeisen Centrobank AG*

AUFSICHTSRAT

Heike Arbter

*Vorsitzende des Aufsichtsrates
Mitglied des Vorstandes der Raiffeisen Centrobank AG*

Friedrich Galavics

*Mitglied des Aufsichtsrates
Head of Corporate Treasury Sales Austria
der UniCredit Bank Austria AG*

Christian Reiss

*Mitglied des Aufsichtsrates
Head of Group Markets Retail Sales
der Erste Group Bank AG*

BEIRAT

Das Zertifikate Forum Austria wird bei seinen Aktivitäten von einem Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus zehn namhaften Experten zusammen, die aus den Bereichen Kapitalmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunikation kommen. Der Vorstand des Zertifikate Forum Austria hält einen lockeren, informellen Kontakt mit den Mitgliedern des Beirates. Während des Jahres haben die Beiräte die Arbeit des Zertifikate Forum Austria beispielsweise durch Kommentare im monatlichen Newsletter unterstützt.



Henning Bergmann

*Geschäftsführender Vorstand:
Deutscher Derivate Verband*



Hartmut Knüppel

*Ehemaliger Geschäftsführer:
Deutscher Derivate Verband*



Christoph Boschan

CEO: Wiener Börse AG



Birgit Kuras

*Ehemaliges Vorstandsmitglied:
Wiener Börse AG*



Teodoro D.Cocca

*Univ.Prof. und stv. Instituts-
vorstand und Abteilungsleiter:
Institut für Betriebliche Finanz-
wirtschaft, JKU Linz; Adjunct
Professor: Swiss Finance
Institut Zürich*



Otto Lucius

*Geschäftsführender
Gesellschafter: Banking
Education and Examination
Centre – BEC GmbH*



Christian Drastil

*Geschäftsführender
Gesellschafter: Werbeagentur
Christian Drastil*



Ernst Marschner

*Steuerberater: International
Tax Services*



Bettina Fuhrmann

*Univ.Prof. und Vorständin
des Instituts für Wirtschafts-
pädagogik: Wirtschafts-
universität Wien (WU)
(seit Jänner 2021)*



Helmut Siegler

*Vorsitzender: Österreichischer
Verband Financial Planners*



Bernhard Grabmayr

Kommunikationsberater

STRUKTURIERTE FINANZPRODUKTE UND NACHHALTIGKEIT – schöne neue Welt mit Tücken

Das Universum der Finanzprodukte unterliegt in der Marktwirtschaft den gleichen Zwängen wie alle anderen Dienstleistungen und Güter. Ändert sich die Sicht des Kunden, ändern sich die Produkte. Der Einzug des Nachhaltigkeitsgedankens in die Finanzbranche liefert hier ein schönes Beispiel.

Versuchten Anfang der 1990er-Jahre einige wagemutige Fonds, mit „grünen“ Anlagestrategien eine neue Generation von Investoren anzusprechen, gibt es heute eine unüberschaubare Vielzahl von Anlageideen und -formaten, die auf Nachhaltigkeitsthemen ausgerichtet sind. Der Wind hat sich gedreht. Was noch vor nicht allzu langer Zeit von vielen als Modeerscheinung belächelt wurde, ist mittlerweile nichts weniger als eine Komplettüberholung des tradierten Asset Managements und bei weitem noch nicht abgeschlossen.

Strukturierte Produkte als passive Finanzinstrumente wurden von der Welle mit etwas Verspätung erfasst. Im Rückblick liegt dies wohl vor allem an der methodologischen

Schwierigkeit, ihren einzelnen Komponenten glaubhaft einen Nachhaltigkeitscharakter zuschreiben zu können. Anders als beim (theoretischen Idealmodell des) Investmentfonds haben Schuldverschreibungen eine Derivate- und Anleihekomponente, die nicht wie ein Korb von Basiswerten vermeintlich einfach auf Nachhaltigkeit beurteilt werden können. Beschäftigt man sich mit der Frage der Nachhaltigkeit von einzelnen Produktkomponenten allerdings im Detail, gelangt man schnell zum großen Kernproblem des ganzen ESG-Trends im Finanzsektor. Doch dazu gleich.

Vorgeschoben sei eine kurze Betrachtung der verschiedenen Regulierungskorsetts, in die sich die Nachhaltigkeitsbeurteilung eines Finanzproduktes heute einfügen muss.

WAS IST NACHHALTIG?

Da wäre zunächst die Frage, ob die Unternehmenstätigkeit, deren Nachverfolgung (im Sinne der Inbezugnahme der Aktienkursentwicklung) dem Produkt zugrunde liegt, eine nachhaltige ist. Dieses Problem soll, zunächst vor allem hinsichtlich ökologischer Belange, die 2018 in Kraft getretene EU-Taxonomieverordnung¹ lösen. Die in ihr niedergelegten Maßstäbe werden angewandt durch die Einbeziehung der Informationen, die alle größeren Unternehmen gemäß der sog. „NFRD“² zur Auswirkung ihrer Geschäftstätigkeit auf Nachhaltigkeitsaspekte offenlegen müssen. Die Frage der Art und Weise, wie nun ein Finanzprodukt, das als nachhaltig angeboten wird, entsprechenden Zwecken dienlich ist, soll vom Emittenten und der Vertriebsstelle wiederum nach den Regeln der sog. „SFDR“³ beschrieben werden, ein Regelwerk, das in seinen Artikeln 8 und 9 zwei Stufen der Nachhaltigkeit einführt. Eine weitere wichtige Vorschrift soll dann die Frage klären, welchem Kunden welche dieser nachhaltigen Produkte angeboten werden dürfen. Hier handelt es sich um die Zielmarktbestimmung der MiFID, die glücklicherweise bei der Frage der Nachhaltigkeit auf die Produktkategorien der SFDR Bezug nehmen (werden) und, Gott sei es gedankt, nicht das Rad neu erfinden.⁴ Das Regelungssystem ist also in sich durchaus schlüssig, soweit ein Finanzprodukt von seinen Einzelteilen umfasst ist.

Autor dieses Artikels:

Thomas Wulf
Generalsekretär
der EUSIPA



WANN IST EINE EMITTENTEN-BILANZ NACHHALTIG?

Leider findet aber nun die SFDR auf strukturierte Produkte keine Anwendung. Vermutlich hat auch den Gesetzgeber die Herausforderung, sich über die ESG-Qualität der Einzelkomponenten strukturierter Produkte Gedanken machen zu müssen, abgeschreckt. Die Branche steht damit etwas im Regen. Realistischerweise wird man wohl die SFDR-Kategorien auf strukturierte Produkte notfalls analog anwenden müssen, um dem Vertrieb (letztlich dem Kunden) zum Beispiel für einen Vergleich mit anderen, der SFDR unterfallenden Produkten, die nötigen Informationen zur Verfügung stellen zu können. Wie das im Einzelnen vorstatten gehen wird, ist schwierig vorherzusagen. Unstrittig ist, dass der referenzierte Basiswert der Derivatekomponente stets eine Nachhaltigkeitsqualität (beurteilt letztlich nach der Taxonomie-VO) haben muss. Das Problem steckt in der zweiten Produktkomponente, dem Anleiheanteil. Dieser kann vom Emittenten in ein spezielles Asset (z. B. einen Green Bond) investiert oder aber, wie meist üblich, einfach auf der allgemeinen Bilanz gehalten werden.⁵ Die SFDR-Kategorien von, untechnisch formuliert, „tiefgrünen“ Produkten (sog. „impact products“ – Artikel 9) und „normalgrünen“ Produkten (Artikel 8) würden zunächst sogar grob passen. So ist man sich im Markt weitestgehend einig, dass ein strukturiertes Produkt, dessen Derivateanteil auf einen nachhaltigen Basiswert bezogen ist und dessen Anleiheanteil in einen Green Bond fließt, klar als „Artikel 9“-Produkt (in analoger Anwendung der SFDR) anzusehen ist und damit als nachhaltig gelten muss. Es besteht allerdings keine Einigkeit darüber, wie die Nachhaltigkeit zu beurteilen ist, wenn im vorigen Beispiel der vom Kunden gezahlte, aber nicht in die Derivatekomponente investierte Teil auf der allgemeinen Bilanz des Emittenten schlummert. Jeder Lösungsansatz zu dieser Frage führt dann nämlich sehr schnell zu dem Grundproblem des Finanzsektors: Wann ist eine Emittentenbilanz eigentlich nachhaltig?

BEST PRACTICE WIRD EIN WICHTIGES KRITERIUM WERDEN

Diese Frage stellt sich im übrigen nicht für die SFDR und strukturierte Produkte. Sie ist von Relevanz für alle Finanzprodukte, wie Spar-, Festgeld-, und Versicherungslösungen, bei denen die vom Kunden gezahlten Mittel (ganz oder teilweise) der allgemeinen Bilanz des Emittenten, sei es Bank oder Versicherung, zufließen und taucht neben der SFDR ebenso bei der ESG-Zielmarktbe-

„So wird man wohl einem Emittenten, der in einer Vielzahl von methodologisch unterschiedlichen Ratings stets in die jeweilige Spitzengruppe der beurteilten Finanzhäuser gelangt, wohl glaubhaft unterstellen können, tatsächlich auch eine hohe Nachhaltigkeit in allen Aspekten seiner Konzernführung und Geschäftstätigkeit verankert zu haben.“

urteilung nach MiFID und der Anwendung nationaler ESG-Labels auf. Die Lösung dieses Problems kann in diesem Artikel nicht vorweggenommen werden, da sie eine strategische und unternehmenspolitische Frage für die gesamte Branche darstellt. Ihre Beantwortung sollte weniger am Idealbild einer in allen Aspekten transparenten Finanzinstitution ausgerichtet sein, sondern sich daran orientieren, was realistischerweise an belastbaren Informationen herangezogen werden kann, um eine Institution auf ihre Nachhaltigkeit hin zu beurteilen. Die Frage wird auftauchen, ob dazu auch die ESG-Ratings gehören, die in ihrer Vielfalt und der damit einhergehenden Inkohärenz seit langem stark kritisiert werden. Dem Vernehmen nach rücken Regulierungsvorschläge auf der EU-Ebene in diesem Bereich immer näher. Es bleibt zu hoffen, dass hierdurch nicht die vielen guten Arbeitsansätze derer, die sich um eine Einordnung der ESG-Qualität schon seit Jahrzehnten Gedanken machen, durch ein weiteres Bürokratienetzwerk eingeengt werden. Diversität hat bekanntermaßen ja auch Vorteile. So wird man wohl einem Emittenten, der in einer Vielzahl von methodologisch unterschiedlichen Ratings stets in die jeweilige Spitzengruppe der beurteilten →

Finanzhäuser gelangt, wohl glaubhaft unterstellen können, tatsächlich auch eine hohe Nachhaltigkeit in allen Aspekten seiner Konzernführung und Geschäftstätigkeit verankert zu haben. Soweit man allerdings nicht (allein) auf vorhandene ESG-Ratings abstellt, bleibt zu klären, welcher Maßstab sonst zur Beurteilung der Nachhaltigkeit einer Emittentenbilanz (parallel) herangezogen werden soll. In Frage kämen Entsprechungslisten mit enumerativ aufgelisteten Abkommen auf

“Strukturierte Produkte sind, gerade eben auch bezogen auf ihre Nachhaltigkeit, „amPuls der Zeit“. Dieser Aspekt wäre vielleicht letztlich auch ein gutes Investitionsargument.”

UN-Ebene, denen der Emittent sich unterwirft, unter Umständen in Verbindung mit der Offenlegung kollidierender Geschäftspraktiken der jüngsten Vergangenheit, usw. Die Frage stellt sich dann, ob man es bei einer Offenlegung dieser Aspekte bewenden lässt oder die Einhaltung bestimmter Kriterien fordert (z. B. Mindestratings oder verpflichtend zu unterzeichnende Abkommen). Letztlich kommen wir durch diese Überlegungen aber wieder auf die eingangs gestellte Diagnose zurück.

Was Nachhaltigkeit genau heißt, unterliegt nach wie vor der kollektiven Investorenpräferenz, die mit dem Zeitgeist einhergeht. Selbst die Taxonomie-Verordnung, die hier Standards in Hinblick auf Umweltbelange definiert hat, ist ja im Ergebnis Ausdruck eines gesetzgebenden Prozesses, der wie in der Demokratie üblich die Mehrheitsmeinung und damit wohl eben auch die Sicht vieler Investoren widerspiegelt. Sie wird wohl in Zukunft noch viele Änderungen erfahren, schaut man nur auf die kommende Einbeziehung von Belangen des Sozialen und der Unternehmensführung (des „S“ und des „G“ in ESG). Zusammenfassend heißt dies, dass die ESG-Beurteilung der Nichtderivatekomponente strukturierter Produkte – soweit nicht in ein spezifisches Asset investiert wird, sondern die allgemeine Bilanz maßgebend ist – sachnotwendig immer einer gewissen Unsicherheit unterliegen wird. Positiv ausgedrückt könnte man aber auch sagen, strukturierte Produkte sind, gerade eben auch bezogen auf ihre Nachhaltigkeit, „am Puls der Zeit“. Dieser Aspekt wäre vielleicht letztlich auch ein gutes Investitionsargument.

¹ EU-Verordnung 2020/852 zur Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen („Taxonomy Regulation“) zuzüglich technischer Ausführungsbestimmungen (Regulatory Technical Standards/„RTS“)

² EU-Richtlinie 2014/95 im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen (Non-Financial Reporting Directive/ „NFRD“)

³ EU-Verordnung 2019/2088 über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor („Sustainable Finance Disclosure Regulation“/„SFDR“) in Kraft seit Mitte März 2021, derzeit noch ohne Ausführungsbestimmungen („RTS“), die erst zum Januar 2022 in Kraft treten werden.

⁴ Die Regelungen werden die Form delegierter Rechtsakte zur MiFID-Richtlinie haben, sind aber derzeit (März 2021) noch nicht veröffentlicht.

⁵ Zum Beispiel in Form einer Nullzinsanleihe bei kapitalgeschützten Produkten.

INNOVATIONEN FÜR DEN ZERTIFIKATEMARKT

Zertifikate sind sehr flexible Instrumente, deren Strukturierung stets der aktuellen Marktlage und den aktuellen Marktbedürfnissen angepasst werden kann. Die Emittenten sind bestrebt, nicht nur in den Produkten, sondern auch in der Kommunikation mit den Anlegern und im Service neue Wege zu gehen. Im Folgenden eine Auswahl von Innovationen der wichtigsten Anbieter von strukturierten Anlageprodukten, in alphabetischer Reihenfolge der Emittenten. Beim Zertifikate Award 2020 belegte Raiffeisen Centrobank mit der hier beschriebenen Innovation Platz 1, Vontobel Platz 2 und die HSBC Platz 3. Die Entscheidung traf eine unabhängige, 23-köpfige Jury.



BNP PARIBAS

brachte einen Mini Long auf den US-Dollar Index. Der US-Dollar Index ist einer der liquidesten Basiswerte und wird besonders von Tradern gerne genutzt. Der Index wurde 1973 eingeführt und wird an der Terminbörse ICE Futures US gelistet. Der Index deckt einen Basket von sechs Referenzwährung (EUR, SEK, GBP, JPY, CAD, CHF) im Vergleich zum US-Dollar ab und bildet die Stärke oder Schwäche des US-Dollars ab. BNP Paribas ist der einzige Emittent mit Hebelprodukten auf diesen Index. Der gegenständliche Mini Long hat keine Laufzeit.



ERSTE GROUP

legte Erste Future Invest Garant Anleihen auf, um Megatrends abzubilden. In Zusammenarbeit mit Solactive, einem erfolgreichen Anbieter von Finanz-Indizes, wurde ein maßgeschneiderter Index entwickelt, der auf fünf Megatrends, die nicht nur unser tägliches Leben beeinflussen, sondern auch die Art und Weise, wie unser Kapital angelegt wird, basiert. Folgende Megatrends sind in dem Produkt abgebildet: Gesundheit & Vorsorge, Lebensstil, Technologie & Innovation, Umwelt & Saubere Energie, Aufstrebende Märkte. Die Erste Future Invest Garant Anleihe bildet den Solactive ERSTE Future Invest Index VC ab. Dieser investiert in zehn börsengehandelte Investmentfonds (ETFs), die passiv in anerkannte Finanzmarkt-Indizes investieren und diese effizient abbilden. Eine zusätzliche Risikokontrolle steuert den Veranlagungsgrad zwischen diesem ETF-Portfolio und einer Geldmarkt-Veranlagung. Bei dem ETF-Portfolio handelt es sich um sieben Megatrend-Aktienfonds und drei Anleihenfonds auf nachhaltige Unternehmens- und Schwellenländeranleihen. Bei fallenden Kursen schützt der Kapitalschutz (je nach Emission entweder bei 90 Prozent oder 100 Prozent des Nominalbetrags) am Laufzeitende gegen Verluste. →



HSBC

innovierte die Marktinformation mit dem HSBC Handelsticker. Zertifikate können über eine Börse oder außerbörslich gehandelt werden. Während die börslichen Umsätze durch die Börsen dargestellt werden, fehlt bei außerbörslichen Umsätzen in der Regel diese Information. Doch die Mehrheit der in Derivaten getätigten Umsätze findet im außerbörslichen Direkthandel statt. Daher veröffentlichen HSBC als einziger Emittent alle getätigten Käufe und Verkäufe der letzten 60 Minuten des aktuellen Tages, inklusive Uhrzeit, Stückzahl, Preis und ausgewählten Stammdaten. Zusätzlich sind im jeweiligen Produktporträt alle Geschäfte in der Gattung aufgelistet. Der Kunde kann somit auch seine außerbörsliche Order erkennen und vergleichen. Diese Innovation wurde beim Zertifikate Award 2020 mit dem 3. Platz ausgezeichnet.

onemarkets by



ONEMARKETS
BY HYPOVEREINSBANK

brachte als Innovation den BAIX – Bayerischer Aktienindex. Der Bayerische Aktienindex (BAIX) bündelt die geballte Wachstums- und Innovationskraft der bayerischen Aktiengesellschaften und schafft einen Marktzugang für dieses Anlagethema. Das Indexuniversum umfasst die derzeit 20 größten Aktien mit Firmensitz in Bayern. Die Gewichtung der Aktien erfolgt analog dem DAX nach der Streubesitz-Marktkapitalisierung. Die Gewichtungsobergrenze pro Indexbestandteil beträgt 19 Prozent. Die Indexzusammensetzung wird vierteljährlich überprüft. Nettoausschüttungen der im Index enthaltenen Aktien werden reinvestiert. Das Zertifikat schüttet halbjährlich (März/September) eine feste Indexdividende in Höhe von 1,5 Prozent des Indexwertes aus.



LANDESBANK
BADEN-WÜRTTEMBERG (LBBW)

setzte auch auf Nachhaltigkeit und emittierte die LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit. Die wohl bekannteste nachhaltige Finanzierungsform, die in den letzten Jahren auch medial zunehmend an Aufmerksamkeit gewonnen hat, sind Green Bonds. Aufgrund hoher Mindestinvestitionsvolumina richtete sich der Green-Bond-Markt jedoch bisher eher an institutionelle Anleger. Die Landesbank Baden-Württemberg hat im November 2019 mit der LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit ein Produkt emittiert, welches auch Privatanlegern die Möglichkeit bietet, mit kleineren Beträgen in nachhaltige Produkte zu investieren. Dabei soll der Erlös aus den Anleihen in energieeffiziente Gebäude und erneuerbare Energien investiert werden. Die Anleger profitieren somit gleich doppelt: Sie erhalten einen regelmäßigen Zinsertrag aus der Stufenzins-Anleihe und können mit ihrer Anlage umweltbezogene Ziele unterstützen. Die LBBW hat die LBBW Stufenzins-Anleihen Nachhaltigkeit fest im Produktangebot etabliert und bietet nun regelmäßig Emissionen an.



RAIFFEISEN CENTROBANK

emittierte das ansparfähige Bonus-Zertifikat „Europa Unlimited“: Als erster Emittent in ganz Europa hat die RCB mit dem Bonus-Zertifikat „Europa Unlimited“ ein ansparfähiges Bonus-Zertifikat zur Marktreife gebracht. Ab 100 Euro monatlich können Kunden von Raiffeisen mit diesem Zertifikat das Ziel des Vermögensaufbaus verfolgen. Mit Abschluss eines Zertifikate-Ansparplans investiert der Kunde jeden Monat seine gewünschte Ansparrate in das Bonus-Zertifikat Europa Unlimited. Dank der unendlichen Laufzeit kann der Sparvertrag jahrzehntelang unverändert bleiben. Ganz konkret erfolgt die Investition in ein wiederveranlagendes Bonus-Zertifikat auf den EURO STOXX 50 ohne Laufzeit- und ohne Ertragsbegrenzung („unlimited“). Die Open-End-Laufzeit wird durch eine „Aneinanderreihung“ von Bonus-Auszahlungsprofilen erreicht: Jeder der aneinandergereihten Zyklen hat eine Dauer von fünf Jahren, die Barriere wird zu Beginn jedes Zyklus bei 60 Prozent des Startkurses festgelegt, und je nach Marktumfeld ergibt sich ein marktkonformer Bonuslevel. Die bekannten Vorteile der Bonus-Strategie – die Seitwärtsrendite in bedingt fallenden Märkten sowie die 1:1-Partizipation ohne Ertragsobergrenze bei stark steigenden Kursen – führen zu einer Outperformance gegenüber klassischen ETF-Ansparplänen auf den europäischen Leitindex in einem leicht fallenden oder seitwärts laufenden Markt, ohne bei deutlich positiver Marktentwicklung hinterher zu bleiben. Diese Innovation wurde als die bedeutendste Erneuerung des österreichischen Zertifikatemarktes mit dem Zertifikate Award 2020 ausgezeichnet.



UBS

bereicherte den Markt mit dem ersten Faktor-Zertifikat mit einem 25x-Faktor. Die Anleger können damit mit einem 25-fachen Faktor Long und Short am DAX, EURO STOXX 50 oder EUR/USD konstant partizipieren.

Vontobel

VONTOBEL

hat mit der deritrade App den Zertifikatemarkt für Kunden mobil gemacht. Damit haben Anleger ihr Zertifikate-Portfolio immer bei sich und können ihre Produkte dank Push-Benachrichtigungen über den gesamten Zertifikate-Lebenszyklus aktiv überwachen. Auf dem Blog können sie wöchentlich interessante Anlageideen, spannende Updates und Informationen zu neuen Produktideen bequem unterwegs lesen. Sie finden täglich aktualisierte Anlagemöglichkeiten basierend auf ihren persönlichen Präferenzen und erstellen bei Gefallen unverbindlich ihr individuelles Zertifikat, welches sie anschließend direkt über ihre Hausbank oder ihren Online Broker kaufen können. Die deritrade App bietet folgende Funktionalitäten:

- * Zertifikate-Portfolio verwalten und Performance überwachen. Das Ganze nahtlos in der App oder auf der Vontobel-Webseite zertifikate.vontobel.com
- * In-App-Push-Benachrichtigungen zur Überwachung des gesamten Zertifikate-Lebenszyklus
- * Blog-Investmentideen und Hintergrundwissen rund um spannende Anlagethemen und interessante Produktideen für unterwegs
- * Anlagezertifikate selbst kreieren und bestellen
- * Jederzeit aktualisierte Anlagemöglichkeiten gemäß personalisierter Präferenzen

Vontobel errang mit der deritrade App den zweiten Platz beim Zertifikate Award 2020.

DER ÖSTERREICHISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Der österreichische Zertifikatemarkt konnte sich im Jahr 2020 den von der Pandemie verursachten Turbulenzen und Verwerfungen nicht zur Gänze entziehen, zeigte jedoch seine starke Widerstandsfähigkeit gegen Volatilitäten. Während die Aktienbörsen im März ihre Kapitalisierung zum Teil zwischen 30 und 40 Prozent reduzierten, verlor der österreichische Zertifikatemarkt lediglich 8,1 Prozent an Gesamtmarktvolumen. Seit April stieg das Volumen kontinuierlich an, es betrug zum Jahresende 14,7 Mrd. Euro. Der Open Interest lag um 1,4 Prozent unter dem Ultimo des Vorjahres.

ÖSTERREICHER NEHMEN ZUNEHMEND RISIKO INS DEPOT

Im Jahresverlauf ging das Volumen der Zinsprodukte um 5,2 Prozent zurück, angesichts der anhaltend flachen Zinssituation ist das nicht verwunderlich. Das Volumen der Zinsprodukte beträgt 2,7 Mrd. Euro. Die Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe stiegen hingegen um 0,2 Prozent auf einen Open Interest von 6,8 Mrd. Euro.

Betrachtet man die einzelnen Kategorien, kann man die veränderten Anlagebedürfnisse der Österreicher und den vorsichtig zunehmenden Risikoappetit der Anleger nachweisen. Anlageprodukte mit vollständigem Kapitalschutz verloren 11,0 Prozent an Volumen, das per Jahresende 3,3 Mrd. Euro betrug, während Bonus-Zertifikate beispielsweise um

44,3 Prozent oder 541,2 Mio. Euro an Volumen wuchsen. Das Volumen der nun zweitstärksten Kategorie der Anlageprodukte betrug zum Jahresende 1,7 Mrd. Euro.

Das Volumen der Hebelprodukte entwickelte sich auf gleichem Niveau wie im Vorjahr, es betrug 102,5 Mio. Euro zum Jahresende 2020.

HANDELSVOLUMEN DEUTLICH GESTIEGEN

Der Handel mit Zertifikaten stieg im Jahr 2020 um 12,2 Prozent. Im Gesamtjahr wurden 3,5 Mrd. Euro mit strukturierten Produkten umgesetzt.



DER EUROPÄISCHE ZERTIFIKATEMARKT

Im europäischen Dachverband EUSIPA sind neben Österreich (ZFA) auch Belgien (BELSIPA), Deutschland (DDV), Frankreich (AFPDB), Großbritannien (UK SPA), Italien (ACEPI), die Niederlande (NEDSIPA), die Schweiz (SVSP) und Schweden (SETIPA) vertreten. Seit dem Beitritt Belgiens im Jahr 2016 erfolgt die Erhebung des Open Interest in den vier Ländern Österreich, Deutschland, Schweiz und Belgien, in den anderen Ländern werden nur die Handelsumsätze erhoben.

BÖRSENUMSÄTZE IM JAHRES-VERGLEICH DEUTLICH GESTIEGEN

Die Börsenumsätze mit Zertifikaten stiegen in den Mitgliedsländern um 27 Prozent auf insgesamt 154,5 Mrd. Euro. 105,2 Mrd. Euro betrugen die Umsätze in Hebelprodukten, in Anlageprodukten wurden 49,3 Mrd. Euro umgesetzt.

GESAMTMARKTVOLUMEN AUF HOHEM NIVEAU

Das investierte Volumen in Deutschland, der Schweiz, Belgien und Österreich betrug im

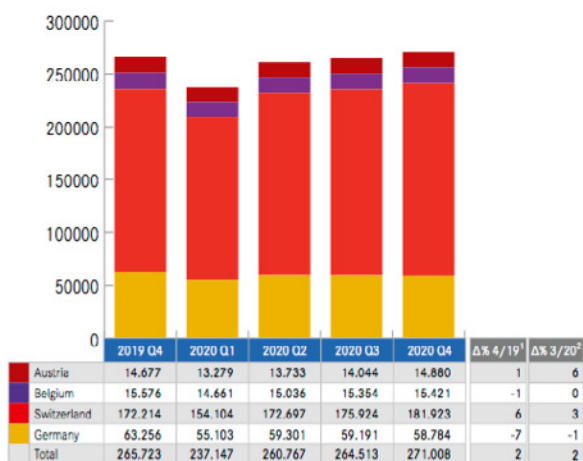
Jahr 2020 271,0 Mrd. Euro (Anlageprodukte) und 10,1 Milliarden Euro (Hebelprodukte). Das Volumen von Anlageprodukten ging um rund 2 Prozent im Jahresvergleich zurück, das Volumen der Hebelprodukte stieg geringfügig um 2 Prozent.

ANZAHL DER GELISTETEN PRODUKTE GESUNKEN

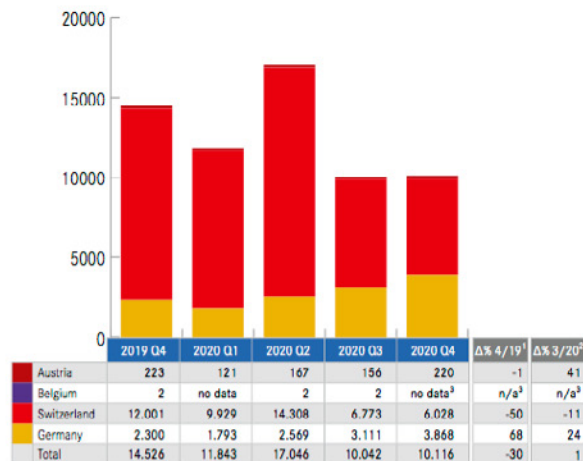
Ende 2020 waren 1.685.378 Zertifikate an den europäischen Börsen gelistet, dies stellt einen Rückgang um rund 13 Prozent dar.

OUTSTANDING VOLUME

Investment Products in Mio. EUR



Leverage Products in Mio. EUR



Source: Country Associations, Derivative Partners

¹ Field indicates per cent change between Q4/2020 and equivalent last year quarter Q4/2019.

² Field indicates per cent change between reporting quarter Q4/2020 and previous quarter Q3/2020.

³ Reporting disruption due to operational transformation of the relevant trading venue.

Österreich: ARBEITSKREIS RECHT & COMPLIANCE

Im Jahr 2020 waren die Schwerpunkte des Arbeitskreises Recht & Compliance vor allem von EU-regulatorischen Themen geprägt. Besondere Schwerpunkte lagen in den Bereichen des MiFID II QuickFix, der Prospekt-VO sowie den verschiedenen Gesetzesakten im Rahmen des EU Green Deal.

Im Rahmen der Prospekt-VO lösten die regulatorisch vorgeschriebene Nachtragspflicht sowie die damit einhergehenden Maßnahmen und rechtlichen Folgen (Informationspflicht an sowie Rücktrittsrecht des Kunden) tiefgreifende Diskussionen aus, welche letztendlich im Rahmen der Konsultationsprozesse teilweise erfolgreich vorgebracht werden konnten. So konnten die Informationspflicht und das Rücktrittsrecht auf Produkte mit einer initialen Zeichnungsfrist eingeschränkt werden. Der MiFID II Quick Fix brachte neben zahlreichen Erleichterungen bei Vertriebstätigkeiten bedauerlicherweise keine Er-

leichterungen für Zertifikate im Rahmen der Produktüberwachungsvorschriften.

Der EU Green Deal beinhaltet neben der EU-Taxonomie die Offenlegungsverordnung, deren Anwendungsbereich jedoch auf „Finanzprodukte“ eingeschränkt ist. Da Zertifikate nicht unter diesen Begriff subsumiert werden, bestehen aktuell keine Offenlegungsverpflichtungen iBa Nachhaltigkeitsaspekte für Zertifikate. Ebenso sind diese Finanzinstrumente nicht Teil der Diskussionen rund um ein EU Ecolabel, was womöglich langfristig mit Wettbewerbsnachteilen verbunden ist.

DER ARBEITSKREIS RECHT & COMPLIANCE PFLEGT PERMANENTEN INFORMATIONSAUSTAUSCH MIT

Deutscher Derivate Verband

Henning Bergmann, Katja Kirchstein, Annekatrin Kutzbach, Nikolaus Wilke

EUSIPA Legal Committee

Nikolaus Neundörfer, Deutsche Bank; Thomas Wulf, EUSIPA

EXTERNE BERATER SEIT SOMMER 2018 (Expertenaustausch, Conference Calls anlassbezogen)

Hypo Noe Landesbank

Markus Dworak

Wolf Theiss Rechtsanwälte

Alexander Haas

Schönherr Rechtsanwälte GmbH

Christoph Moser

TEILNEHMENDE RECHTS- UND PRODUKTEXPERTEN

Raiffeisen Centrobank

Renate Koch-Habenbacher, Heike Arbter, Philipp Arnold, Roman Bauer, Evita Dayteg, Wolfgang Fichtinger, Martin Vonwald

Erste Group

Karin Lenhard, Christoly Biely, Kathrin Gfall-Gapp, Claudia Göggel-Fesl, Claudia Ivanov-Huber, Uwe Kolar, Nicole Plieth, Marc Walter

UniCredit

Antoniya Doncheva, Maja Jurisic-Dizdarevic, Claudia Kierein, Marc-Philipp Tschernitz, Frank Weingarts

Vontobel

Heiko Geiger, Holger Martin, Markus Schenk

Die entsprechenden Änderungen der MiFID II im Hinblick auf Produktüberwachungsvorschriften und Eignungsprüfung konnten 2020 nicht finalisiert werden.

Ein besonderer Erfolg konnte im Bereich des Elektronischen Werterechts erzielt werden. Aufgrund der durchgebrachten Gesetzesänderung kann nun auch eine digitale Sammelurkunde für Schuldverschreibungen oder Investmentzertifikate erstellt werden.

Der Arbeitskreis Recht & Compliance steht unter der Leitung von Renate Koch-Habenbacher, RCB und Karin Lenhard, Erste Group Bank AG.

FOLGENDE THEMEN BILDETEN DIE SCHWERPUNKTE DER ARBEIT:

A. Prospekt-VO neu – taggleiche Information der Anleger

Die neue Prospekt-VO sieht vor, dass der Anleger entweder durch den Finanzintermediär oder durch den Emittenten, bei dem er die Wertpapiere erworben oder gezeichnet hat, über die mögliche Veröffentlichung eines Nachtrags und über den Ort und Zeitpunkt einer solchen Veröffentlichung abstrakt informiert wird. Im konkreten Nachtragsfall ist der Anleger nach am Tag der Veröffentlichung des Nachtrags zu kontaktieren.

Der Anleger hat das Recht, seine Zeichnung zu widerrufen, und zwar innerhalb von zwei Arbeitstagen nach Veröffentlichung des Nachtrags, und wenn

- * ein öffentliches Angebot vorliegt und
- * der nachtragspflichtige Umstand nach der Zeichnung, aber
- * vor dem Ende der Angebotsfrist oder
- * (falls früher) der Lieferung der Wertpapiere eingetreten ist.

Vorschlag der EU-Kommission für eine Einschränkung auf Produkte mit einer initialen Zeichnungsfrist:

- * Bei Erwerb von Wertpapieren von einem Finanzintermediär gilt die Informationspflicht an die Investoren und das Rücktrittsrecht selbst nur bei Produkten mit einer initialen Zeichnungsfrist (legistische Probleme bei Definition einer IOP wurden beseitigt). Flowprodukte wären von dieser Bestimmung nicht mehr umfasst.

- * Die Information durch den Finanzintermediär muss nicht mehr am Tag der Veröffentlichung des Nachtrags erfolgen, sondern erst am nächsten Tag.

Weiters gab es Gespräche mit der FMA, welche über die WKO organisiert wurden; das gemeinsam beauftragte Gutachten von Russ wurde ebenfalls übermittelt: darin wurde unsere Position, dass bei bloßer Durchführung eines Kundenauftrags keine Informationspflicht besteht, rechtlich argumentiert und mit FMA akkordiert; weiters wurde die Frage behandelt, wer den Anleger zu informieren hat (Definition Finanzintermediär).

B. Sustainable Finance

- * Da Zertifikate per se nicht von der Offenlegungsverordnung umfasst sind, wurde seitens des DDV eine „Typologie für nachhaltige Finanzinstrumente – ESG-Zielmarkt“ erarbeitet. Somit soll gewährleistet werden, dass Veröffentlichungen bez. Nachhaltigkeitsspekte dennoch durchgeführt werden, dies, um keinen Wettbewerbsnachteil zu erleiden. Der DDV-Vorschlag stellt eine Selbstverpflichtung dar; demnach würde ein Produkt auf zwei Ebenen im Hinblick auf Nachhaltigkeitspräferenzen kontrolliert werden:

1. Ist die Emittentin nachhaltig? Emittent hat ein entsprechendes ESG-Rating von einer unabhängigen Rating Agentur.
2. Ist der Basiswert nachhaltig? Verwendung eines gewissen Standards zur Entscheidung, ob der Basiswert ESG-konform ist. Vorschlag war, die hauseigene, erfahrene Asset Management Beurteilung einzusetzen.

C. MiFID II Quick Fix

Der MiFID II Quick Fix beinhaltet folgende wesentliche Punkte:

- * Ausnahmen für prof. Kunden und EGP im Rahmen der Offenlegungsverpflichtungen sowie Berichterstattung
- * Ausnahme von der Product Governance bei reinen Ausführungsgeschäften (execution-only), Geschäften mit geeigneten Gegenparteien sowie Schuldverschreibungen mit einer „Make-Whole Klausel“, die an geregelten Handelsplätzen und MTFs →

zugelassen sind. Für Zertifikate gibt es keine Erleichterungen.

- * Ausnahme für SME bei Research-Unbundling-Vorschriften.

D. PRIIPs-VO

Die RTS von Mai wurden seitens der Europäischen Kommission nicht angenommen; tatsächlich gibt es keine Verbesserungen für strukturierte Produkte; letztendlich wurden nur Vorschriften bezüglich UCITS, AIF und Multi-Options-Produkte integriert.

E. Elektronisches Werterecht

Eine digitale Sammelurkunde kann nun aufgrund der Änderung des DepotG für Schuldverschreibungen oder Investmentzertifikate erstellt werden. Sie entsteht durch Anlage eines elektronischen Datensatzes bei einer Wertpapiersammelbank. Der Datensatz enthält die von der Emittentin an die Wertpapiersammelbank elektronisch mitgeteilten Angaben über die Höhe der Gutschriften auf den bei der Wertpapiersammelbank geführten Depots. Die Anlage des elektronischen Datensatzes wird hierbei als Ausstellung und Begebung der digitalen Sammelurkunde über eine Schuldverschreibung oder ein Investmentzertifikat gewertet.

Mit Anteilen an einer digitalen Sammelurkunde sind dieselben wertpapierrechtlichen Funktionen verbunden wie mit Anteilen an einer herkömmlichen Sammelurkunde. Sie sind lediglich „digital verbriefte“ Rechte.

Bereits bestehende Sammelurkunden, die bei einer Wertpapiersammelbank hinterlegt sind, können über Auftrag des Emittenten ohne Zustimmung des Hinterlegers durch digitale Sammelurkunden ersetzt werden.

F. Verpflichtende %-Notiz bei Zertifikaten

Corporate Action STANDARD 7: „Securities amount data“ schafft eine harmonisierte Regelung zur Definition von Beträgen bei Wertpapieren.

Die Daten zu Beträgen bei Wertpapieren sollen wie folgt definiert werden: Nominale für Schuldtitel (nominal value for debt instruments) und Stück für Finanzinstrumente, die keine Schuldtitel sind (units for non-debt instruments). Standard 7 soll für Daten zu Beträgen bei Wertpapieren auf neu emittierte und auf bereits bestehende Emissionen angewendet werden.

Aktueller Diskussionsstand: Zertifikate werden als Schuldtitel gesehen.

ARBEIT AUF EUROPÄISCHER EBENE

EUSIPA ARBEITSBEREICHE

- * CATEGORISATION Committee – begleitet Weiterentwicklung, Aktualisierung der „EUSIPA Derivate Map“, Ausschuss unter der Leitung SVSP (Irene Brunner) – Neuauflage erfolgte Dezember 2019
- * REGULATORY Committee – erstellt Positionspapiere zu Anhörungen der europäischen Institutionen unter der Leitung DDV (Nikolaus Neundörfer)
- * PRINCIPLES Committee – verantwortlich für Kodex und Vereinheitlichung der sog. Fachbegriffe unter der Leitung ZFA (Frank Weingarts)

EUSIPA EREIGNISSE / THEMEN 2020/2021 (AUSWAHL)

- 16. Juni: EUSIPA-Vorstandscall
(u.a. zu Retrozessionsverboten und Marktinfrastruktur)
- 24. November: EUSIPA-Vorstandscall
(u.a. Update zu Digital Finance, sowie Verbandsgründungsvorhaben in Polen und Liechtenstein)
- 11. Februar: Debriefing und Abstimmung der EUSIPA-Mitgliedsverbände zum laufenden und künftigen PRIIPs RTS Lobbying

Regulatorische Themen

- * Inkraftsetzung der neuen PRIIPs-Umsetzungsstandards (RTS), begleitende Kommunikation mit EU-Kommission und ESMA sowie umfängliche Informationen der Mitgliedsverbände und vielen ihrer Banken zu den Details des Prozesses und der RTS-Änderungen
- * ESG- (nachhaltigkeitsbezogene) Regelungen / Fokus:
 - SFDR (EU-Verordnung zu Offenlegungspflichten in Hinblick auf ESG-Vertriebsstrategie und Produktmerkmale, Zertifikate von letzterem Bereich noch ausgenommen, analoge Anwendung

aber wahrscheinlich) – Beantwortung Konsultation (2020) Nachverfolgung des Branchenlobbyings zu Übergangsvorschriften (laufend)

- MIFID ESG-Zielmarkt und generelle Überarbeitung (Beantwortung Konsultation 2020)

- * FINDATEX (branchenweite Standardisierungsplattform zum Datenaustausch):
 - Finalisierung EMT 3.1 (Zielmarkt/Übergangsvorschriften), Januar 2021
 - EET European ESG Template, EUSIPA stark eingebunden in Finalisierung der Mandatsdetails, Einberufung Experten (“call for active members“) laufend (Frist 21. März)

AKTIVE EUSIPA REPRÄSENTANZ- UND LOBBYARBEIT (AUSWAHL)

Sep 2020: Virtuelle Teilnahme der EUSIPA an der EUROFI in Berlin (EUROFI sind von der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft in deren Hauptstadt ausgerichtete 3-Tage- Konferenzen zu finanzregulatorischen Themen mit hochkarätigen Panelisten (inkl. Vorsitzende der Aufsichtsbehörden)

Laufend Aktive Mitarbeit an den Projekten der FinDatEx zu ausgewählten Datenlieferungsstandards zwischen Emittent und Vertriebsstellen (Arbeitsfokus Anfang 2021 lag auf der Einrichtung der neuen EET (ESG)-Arbeitsgruppe)

Beantwortung von Konsultationen (EU ESG Policy Revision, MIFID Recast, SFDR RTS)

2020: Kontaktpflege mit EU-Institutionen (EU-Kommission, ESAs, EU-Parlament zu Themen wie ESG, MIFID, PRIIPs und Digital Finance)

Sich abzeichnender Arbeitsschwerpunkt in 2021 wird die Abstimmung der Branche zur Umsetzung der neuen PRIIPs RTS (das Format wird durch das EUSIPA-Board nach RTS-Erlass entschieden, anzudenken ist die Wieder Einrichtung der EUSIPA PRIIPs-Arbeitsgruppe von 2018/2019)

JAHRESAUFTAKT

Mehr Kapitalmarktvertreter denn je folgten Ende Jänner der Einladung des Zertifikate Forum Austria in die Säulenhalle der Wiener Börse AG zum Jahresauftakt 2020. Im Mittelpunkt der Vorträge dieser Veranstaltung standen einerseits der Konjunkturausblick von Stefan Bruckbauer und andererseits gab Thomas Wulf, der Generalsekretär der EUSIPA in Brüssel, einen Insight auf die Veränderungen in der politischen EU-Landschaft.

Beim virtuellen Jahresauftakt 2021 sprach Thomas Wulf wiederum über europäische Perspektiven für die kommenden Monate. Hier ein kurzer Auszug aus seinem Referat:

DIE EU ZWISCHEN BIDEN, BREXIT UND CORONA

Thomas Wulf stellte die hohe Mittelaufnahme der Notenbanken an den Beginn seiner Ausführungen. Gegenüber der Finanzkrise sei das Geldvolumen in Europa um das Zehnfache gestiegen, in den USA hingegen „nur“ um das 2,5-fache. Nicht nur die EZB, auch die EU und die nationalen Regierungen würden Geld aufnehmen. Die Frage sei wohl, meinte Wulf, ob das Covid-19 Relief Funding zeitlich begrenzt bleibe oder zur Dauereinrichtung im EU-Budget werde.

Ein Problem mit den aufgeblähten Bilanzen der Notenbanken und der Staatsbudgets sei wohl, dass die Regierungen Geld zwar in unkontrollierbarem Ausmaß drucken könnten, aber nicht in der Lage seien, zu kontrollieren, wohin es fließt, warnte Wulf und verwies vor allem auf die stark gesunkene Zahl an Insolvenzen, die seit Anbeginn der Covid-19-Krise in der Eurozone überproportional unter ihre normale Quote gefallen sei.

Eine weitere Verschiebung der wirtschaftlichen Dominanz in Richtung der USA ortet Wulf als Folge des Brexit. Profiteur des Brexit sei die Wall Street, weil bereits unter Obama viele Äquivalenzvereinbarungen zwischen der EU und den USA getroffen worden seien. Auch unter Biden – der „Manufacturing in America“ mehr oder minder klammheimlich verstärken werde – nehme der Druck der USA zu, nach US-Standards zu produzieren. Dies werde wahrscheinlich auch Umweltstandards betreffen.

Die neue EU-Kommissarin für Finanzdienstleistungen, Mairead McGuinness aus Irland, habe für die kommende Legislaturperiode folgende Prioritäten gesetzt: die Vervollständigung der Bankenunion, Fortschritte bei der Kapitalmarktunion, die Entwicklung eines öffentlich-privaten Fonds, um IPOs von KMUs zu ermöglichen, eine FinTech-Strategie, die Weiterentwicklung der Green-Financial-Strategie, eine gemeinsame Herangehensweise an Krypto-Assets und die Stärkung der Widerstandskraft gegen extraterritoriale Sanktionen, die die EU treffen könnten. Das Jahr 2021 sei also aus Sicht der EU ein Jahr der Erwartungen, schloss Wulf.



Frank Weingarts



Thomas Wulf



Stefan Bruckbauer



Gudrun Egger, Erste Group und Moderator Philipp Arnold, RCB

ZERTIFIKATE KONGRESS

Der Zertifikate Kongress wurde aufgrund der Beschränkungen für Präsenzveranstaltungen als Online-Event abgehalten. Dies führte zu einer deutlich höheren Teilnehmerzahl. Auch die Diskussionen nach den Vorträgen waren sehr lebhaft, da das digitale Konferenz-Tool die Kommunikation erleichtert. Kein Vorteil ohne Nachteil: Das Networking beim Buffet konnte nicht digitalisiert werden.

Im Folgenden nun ein Auszug aus dem Vortrag von Nikolaus Jilch, Digital Content-Experte beim Think Tank „Agenda Austria“.

DIE RETAIL-REVOLUTION

Warum Millennials jetzt den Finanzmarkt stürmen und was Corona damit zu tun hat. Über den neuen „Zocker“-Trend aus den USA sowie die Rolle von sozialen Medien in der Finanzbildung und bei der Anlageentscheidung.

Und dann kam Corona. Mit Corona kam das Aus für Sportveranstaltungen und mit dem Ende von Sportveranstaltungen das Aus für Sportwetten. „Was tun?“, fragte sich Dave Portnoy, beliebter US-Entertainer und Blogger aus der Sportszene. Der Anfang-Vierziger war um eine schnelle Lösung nicht verlegen. Er sattelte auf Blogging im Finanzbereich um und rief für sich das Motto aus:

„Stocks only go up.“ „Diese Ansage ist natürlich stark übertrieben und auch gefährlich. Allerdings erzeugten Dave Portnoys Social-Media-Auftritte innerhalb kürzester Zeit enorme Resonanz bei US-amerikanischen Millennials“, so Nikolaus Jilch. Mittlerweile ist Dave Portnoy zur Ikone der US-Kleinanleger geworden. Über YouTube-Videos und Livestreams motiviert er junge Menschen unter 35 zum Traden. Er spricht damit eine zwar kleine, aber umso mutigere Gruppe von „Zockern“ an, die sich auf Twitter austauschen und auf Plattformen wie Reddit oder dem Sub-Forum Wallstreetbets mit Wertpapieren handeln.

SCHON MIT 1.500 DOLLAR DABEI

„Diese Trader nutzen die völlig neue Kombination aus technischer Revolution und der Informationsexplosion im Internet mit →

dem geringen Zinsniveau, der Geldflut der Notenbanken und den coronabedingten Direktzahlungen des US-Präsidenten an die Bevölkerung. Corona hat es möglich gemacht, dass jetzt auch Kleinanleger mit einem Portfolio von 1.500 Dollar zocken“, erklärt Jilch.

Blickt man auf eine Indexberechnung des Investmenthauses Goldman Sachs, die die Favoriten dieser Kleinanleger unter die Lupe genommen hat – allen voran Tesla und Apple –, zeigt sich, dass deren Veranlagungen jene von institutionellen Anlegern und Profis deutlich outperformed haben.



KEINE GEBÜHREN UND „FRACTIONAL SHARES“

Neue Erfolgsstrategie? Jilch sieht durchaus Risiken: „Mit Smartphone-Apps wird den Millennials ein Interface geboten, das unglaublich

einfach und schnell zu bedienen ist. Es gibt keine komplizierten Unterlagen oder Berechnungen. Vor allem werden keine Gebühren verlangt. Die App-Anbieter können sich dies leisten, weil sie an der Weiterreichung des Orderflows an die großen Banken verdienen. Zusätzlich – und das ist revolutionär – können sogenannte Fractional Shares gekauft werden, also nur Anteile an einer Aktie. Das ermöglicht es, schon mit wirklich kleinen Beträgen dabei zu sein.“

Ob dieses „Zocken“ Chancen hat, das gute alte Sparbuch, das keine Zinsen mehr bringt, auch in Österreich zu ersetzen? „Jain“, meint Jilch, „die große Masse der Millennials geht selbst in den USA nach wie vor in konservative Aktienanlagen. Außerdem ist zu bedenken, dass die Financial Literacy, also die Finanzbildung, der US-Millennials deutlich umfassender ist als in Europa. Andererseits gilt – frei nach dem Kommunikationswissenschaftler Paul Watzlawick – der Grundsatz: ‚Man kann nicht nicht investieren.‘ Die österreichische Bundesregierung sollte also den Drive aus den USA nützen und passende Initiativen zur Stärkung des Kapitalmarkts in Österreich setzen. Vor allem muss klargestellt werden, dass es Alternativen zum Sparbuch und für die staatliche Pensionsvorsorge braucht. Junge Menschen müssen an technologischen Entwicklungen für den Kapitalmarkt teilhaben und bei geringen Kosten breit gestreut anlegen können.“

ZERTIFIKATE AWARD 2020

Bereits zum vierzehnten Mal veranstalteten das Zertifikate Forum Austria und das ZertifikateJournal den Zertifikate Award Austria, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte ausgezeichnet wurden.

Eine unabhängige 23-köpfige Fachjury aus Asset Managern, Retail-Bankern, Online-Brokern und Finanzjournalisten beurteilte die Qualität der Serviceleistungen und Anlagekonzepte jener Emittenten, die auf dem österreichischen Markt tätig sind. Sie kürte die besten Zertifikate-Häuser in neun Einzelkategorien sowie den Gesamtsieger. Das Publikum wählte über ein Online-Voting, an dem mehr als 4.500 Anleger teilnahmen, das „Zertifikate-Haus des Jahres“.

Als Sieger der Gesamtwertung ging die Raiffeisen Centrobank hervor. Die weiteren Plätze am Podest gingen an onemarkets by HypoVereinsbank und Erste Group.

Mitverantwortlich für den Erfolg des Zertifikate Award Austria 2020 waren auch die Sponsoren: Wiener Börse, Börse Stuttgart und Börse Frankfurt, EY Österreich, adesso, bankdirekt.at, flatex, DADAT, Hello bank!. Als Medienpartner fungierten finanzen.at, Börse Express, Börse Social Network, GELD-Magazin, trend, onvista, Gewinn, Börsen-Kurier, Zertifikate Austria, Der Zertifikateberater sowie das ZertifikateJournal als Co-Veranstalter.

DIE KATEGORIEN UND PREISE IN DER ÜBERSICHT

Kapitalschutz

1. Erste Group
2. onemarkets
by HypoVereinsbank
3. Raiffeisen Centrobank

Aktienanleihen

1. onemarkets
by HypoVereinsbank
2. Raiffeisen Centrobank
3. Vontobel

Bonus-Zertifikate

1. Raiffeisen Centrobank
2. onemarkets
by HypoVereinsbank
3. Société Générale

Index-/Partizipations-Zertifikate

1. onemarkets
by HypoVereinsbank
2. BNP Paribas
3. Erste Group

Express-Zertifikate

1. Erste Group
2. onemarkets
by HypoVereinsbank
3. Vontobel

Hebel-Zertifikate

1. BNP Paribas
2. Société Générale
3. Morgan Stanley

Primärmarkt

1. Raiffeisen Centrobank
2. onemarkets
by HypoVereinsbank
3. Erste Group

Sekundärmarkt

1. Raiffeisen Centrobank
2. Société Générale
3. BNP Paribas

Innovation

1. Raiffeisen Centrobank
2. Vontobel
3. HSBC

Gesamtpreis

1. Raiffeisen Centrobank
2. onemarkets
by HypoVereinsbank
3. Erste Group

Publikumspreis

- Zertifikate-Haus des Jahres**
1. Raiffeisen Centrobank
 2. Erste Group
 3. onemarkets
by HypoVereinsbank



EINSATZ NEUER MEDIEN

Im Jahr 2020 erweiterte das ZFA – veranlasst von den Umständen – die Kommunikationskanäle. Zusätzlich zu den bestehenden Medien wurden ein LinkedIn-Profil und ein

YouTube-Portal aufgebaut. Dort werden die Vorträge und Diskussionen der virtuellen Veranstaltungen wiedergegeben.

[linkedin.com/company/zertifikateforumaustria](https://www.linkedin.com/company/zertifikateforumaustria)

[youtube.com/channel/UCNlulLVFTsvMwnLCff8RdtQ](https://www.youtube.com/channel/UCNlulLVFTsvMwnLCff8RdtQ)

MEDIENKOOPERATIONEN



Die langjährigen Medienkooperationen mit Börse-Express und Börse Social Magazine wurden auch im Jahr 2020 fortgesetzt.

Zusätzlich wurde zum Thema Financial Literacy eine Kooperation mit dem Wirtschafts-magazin GEWINN entwickelt, die speziell Schülern und Lehrern den Einstieg in die Welt der Zertifikate ermöglichen sollte.

TREND DES MONATS

Die monatliche Umfragerreihe „Trend des Monats“ wurde gemeinsam mit den Medien Börse-Express, boerse-social.com, Zertifikate Austria, Der Zertifikateberater, GELD-Magazin, finanzen.net und Onvista regelmäßig fortgesetzt. Die Fragen und die Ergebnisse finden Sie unter <https://www.zertifikateforum.at/wissen/trend-des-monats/>



IMPRESSUM GEMÄSS ÖSTERREICHISCHEM MEDIENGESETZ

MEDIENINHABER UND HERSTELLER

Zertikate Forum Austria
Tegetthoffstraße 1, 3. Stock
1015 Wien / Österreich
Herstellungsort ist Wien

KONTAKT

office@zertifikateforum.at
www.zertifikateforum.at

REDAKTION

Bernhard Grabmayr

GESTALTUNG

Sabrina Felsberger

BILDRECHTE

Portraits © bei den abgebildeten Personen
Andere Fotos © bei Martina Draper

REDAKTIONSSCHLUSS

22. März 2020

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Aufgrund des Textflusses und aus Rücksichtnahme auf die Lesbarkeit wurde im vorliegenden Jahresbericht eine geschlechtsneutrale Ausdrucksweise gewählt. Entsprechende Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter als gültig aufzufassen. Ebenso wurde in diesem Bericht auf die Nennung akademischer Titel verzichtet.

